Renommée erworben hat, so daß es dem neuen Unternehmen an Erfolg gewiß nicht fehlen kann.

* **Leipzig**, 18. März. Am heutigen Tage vollzieht sich in unserer Stadt ein Jubiläumsereigniß, wie es in dieser Art wohl zu den allergrößten Seltenheiten gehören dürfte. Jungfrau Rosine Winter, aus Eilenburg gebürtig, feiert heute den Tag, an dem sie vor 50 Jahren, am 18. März 1838, bei der Familie Schmidt hier, Besitzerin der Barfußmühle, An der Pleiße 1, in Dienst trat. Ein volles halbes Jahrhundert hindurch hat sie diesem Dienst in ein und derselben Familie mit Treue und Hingebung versehen und mit wahrhaftem Gleichmuth bei allen Wechselfällen und Schicksalsschlägen, welche die Familie in der langen Zeit betroffen, darin ausgehalten. Wir beglückwünschen die Jubilarin, welche von der Fregestiftung bereits vor langen Jahren ausgezeichnet wurde, am ihrem heutigen Tag auf das Herzlichste.

☽ **Leipzig**, 17. März. Mit den fahrplanmäßigen Zügen und einem Extrazuge der Berliner Bahn reisten gestern ca. 3600 Personen von hier ab. Nachts 1 Uhr 30 Min. traf ein Extrazug von Berlin hier ein, der außerordentlich stark besetzt war. — Auf einem Neubau in der Berliner Straße stürzte gestern Nachmittag in Folge eines Fehltrittes der hier wohnhafte, 50 Jahr alte Maurerpolir Carl Friedrich Lehmann zwei Steck hoch herab und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels sowie andere Verletzungen; der Bedauernswerthe wurde in das Krankenhaus gebracht. — Vier Leute geriethen gestern Abend in der Burgstraße mit einem Droschkenkutscher wegen des Fahrgeldes in Streit, den ein Schutzmann beizulegen suchte. Anstatt den Weisungen des Beamten zu folgen, stieß ihn einer der Leute, ein Bürstenfabrikant aus Rothenkirchen, vor die Brust und benahm sich auch sonst in der ungehörigsten Weise, so daß seine Arrestirung erfolgte. Am Naschmarkte mußte er eine namhafte Caution erlegen, um seine vorläufige Entlassung zu erwirken, doch wird er sich bei der königl. Staatsanwaltschaft des Weiteren zu verantworten haben.

* **Leipzig**, 17. März. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen 1) die Handarbeiterin Rosine verehel. Weber aus Duma wegen Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, dahingegen 2) der Handarbeiter Gustav Richard Schmidt aus Schönefeld von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

* **Reudnitz**, 17. März. Der Deutsche Krieger-Verein für Reudnitz und Umgegend hat sich an den Trauerspenden für Se. Maj. den verewigten Kaiser Wilhelm ebenfalls betheiligt, und zwar durch Entsendung eines kostbaren Lorbeerkranzes mit Schleife, worauf sich eine entsprechende Widmung befand. Der Trauerschmuck war von der Firma Allihn-Nabel, L. J. Hoflieferant angefertigt und hat allgemeine Bewunderung erregt.

* **Reudnitz**, 16. März. Am Freitag, dem Beisetzungstage der Leiche Sr. Majestät des deutschen Kaisers, wurde die irdische Hülle des am 14. dss. Mts. hierselbst verstorbenen Lotterie-Collecteurs Herrn G. A. Borbitz, dem Schooß der Erde übergeben. In dem Verstorbenen betrauert die Gemeinde einen der angesehensten und ehrenwerthesten Bürger, einen wahrhaft deutschen Patrioten, der Gemeinderath ein langjähriges Mitglied und thätigen Mitarbeiter an dem Gedeihen und Wachsen von Reudnitz, die Kirche einen Gönner, denn er stiftete s. Z. dem neuen Gotteshaus eine Glocke, der Kriegerverein und ebenso der Turnverein, wie auch die freiwillige Turner-Feuerwehr, einen Freund und regen Förderer ihrer Interessen und wird sein Andenken bei Allen, die ihn kannten, ein stets ehrenvolles und bleibendes sein.

* **Eutritzsch**, 17. März. Der Tag der Beisetzung unseres großen Kaisers Wilhelm wurde hier ebenfalls als Trauertag gefeiert. Außer der Schule waren auch die Expeditionen des Gemeindeamtes geschlossen. Vormittags 9 Uhr fand für etwa 900 Schulkinder in den einzelnen Classenzimmern Gedächtnißfeier statt, bestehend aus Gesang, Ansprache, Schriftvorlesung und Gebet. Für Nachmittags 2 Uhr war ein Trauergottesdienst in der Kirche angesetzt, wozu der Kriegerverein Kirchenparade veranstaltet hatte. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz mit Andächtigen gefüllt. Herr Pastor Jäger hielt eine ergreifende Predigt über das Schriftwort 1. Mos. 48, 21: Und Israel sprach zu Joseph: „Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein". Auf Grund dieses Textes wurden die Fragen beantwortet: 1) Was ist uns in dem verstorbenen Kaiser genommen worden? 2) Was bleibt uns? Die tiefe Wehmuth der versammelten Gemeinde konnte man an den vielen thränenden Augen und an dem mehrfachen Schluchzen erkennen.

* **Plagwitz**, 16. März. Der heutige Trauergottesdienst, der durch Herrn Pastor Schmidt im Betsaale der hiesigen Schule abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht, obwohl sich von hier aus auch viele Bewohner zu den Trauergottesdiensten nach Leipzig begeben hatten. Von dem Schulhause wehte auch die schwarze Trauerfahne und viele Privatgebäude hatten halbmast geflaggt.

* **Grimma**, 16. März. Unter überaus großer Betheiligung der Bevölkerung fand heute Mittag in der Klosterkirche der Trauergottesdienst für Se. Majestät Kaiser Wilhelm statt. Superintendent Dr. Grützmann's Trauerpredigt, der Ausdruck eines tief bewegten, patriotischen Innern, kam von Herzen und ging zu Herzen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier zog das Husarenregiment, das am Gottesdienst theilgenommen hatte, auf den Marktplatz, und hier verkündete der Commandeur, Oberstlieutenant von Hammerstein, dem Regiment, daß es von jetzt ab Se. Maj. statt den Kaiser als Chef habe und nicht mehr 2. Husarenregiment Nr. 19 Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen, sondern 2. Husarenregiment Nr. 19 Kaiser Friedrich, König von Preußen, heiße. In der Fürstenschule, im Lehrerseminar, von Seiten der Kriegervereine sind außerdem noch besondere Trauerfeiern abgehalten worden. — In den hiesigen k. Lehrerseminaren haben jetzt die Abgangs- und Aufnahmeprüfungen stattgefunden. 37 Zöglinge der ersten Classen erlangten die Candidatur des Schulamts, und zwar erhielten in den Wissenschaften 1 I, 11 II, 6 III, 14 IV, 5 V, in der Musik 1 I, 6 II, 12 III, 8 IV, 3 V. Die Examina fanden unter Vorsitz des Schulraths Seminardirector Brüß als k. Commissar statt; Beisitzer des Landesconsistoriums war Superintendent Lic. Dr. Großmann. — Zur Aufnahme in die beiden Lehrerseminare hatten sich eine größere Anzahl Knaben gemeldet. Es wurden 50 in die sechsten Classen für Ostern aufgenommen und zwar 25 ins Hauptseminar, 25 ins Nebenseminar. — Durch Diphtheritis hat in vergangener Woche eine hiesige Familie drei Kinder im Alter von 1, 3 und 6 Jahren verloren.

* **Aus dem westlichen Vogtlande**, 16. März. Die Saale, welche nach dem eingetretenen Thauwetter über ihre Ufer getreten war, hat in Gottliebsthal einen Holzhof überschwemmt und das dort während des Winters aufgestapelte Holz mit fortgeführt. An einer neuerbauten Brücke sind die zu früh gefällten Holzmassen zum Stillstand gekommen und 50 Arbeiter müssen 40 Tage lang arbeiten, um die 10 000 Festmeter Langholz wieder ans Ufer zu bringen. — Hier hat es gestern wieder geschneit und die Fluren zeigen von Neuem das winterliche Gewand. — Große Freude erregt es im preußischen Oberlande, daß die Bahn Schönberg-Hirschberg, welche man durch das Project Triptis-Blankenstein gefährdet glaubte, doch noch gebaut wird.

† **Dresden**, 17. März. Se. kaiserl. königl. Hoheit Kronprinz Rudolph von Oesterreich ist heute früh 1 Uhr 54 Minuten auf der Rückreise von Berlin nach Wien mittelst Sonderzuges hier durchgereist.

† **Dresden**, 17. März. Dieser Tage fand durch Vertheilung der Rollen die definitive Festsetzung der Lutherfestspiele in Dresden statt. Unter Vorsitz des Consistorialraths Sup. P. Dr. Dibelius erfolgte aus der Mitte einer vom Festspielausschuß einberufenen Versammlung von Lehrern, Beamten, Gelehrten, Künstlern, Kaufleuten 2c. die Auswahl der 18 resp. 17 Hauptrollen und der 32 Nebenrollen (Statisten eigentlicher Art giebt es beim Festspiel nicht). Die Auswahl vollzog nach vorhergegangener Statur- und Physiognomie- sowie Sprach- und Leseprobe der bereits in Leipzig und Halle bewährte Oberregisseur Rich. Kaffka. Die Lutherrolle wird der in Leipzig mit dieser Rolle betraut gewesene Herr Student Lehmann, wie dankend anzuerkennen ist, übernehmen. Die Leseproben und Arrangieproben beginnen Mitte April. Das Festlocal wird ein geeignet ausgestatteter Festbau am Bismarckplatz sein. Dort wird Raum in Fülle, elektrische Beleuchtung und Orgelconcert — Aufstellung einer neuen Orgel von 29 Registern — Verwendung finden können. Die Festspiele sind für Mai geplant. Dieselben finden statt zum Besten des allgemeinen Kirchenbaufonds. Das ganze Unternehmen ruht in den besten Händen und hat in den getroffenen Wahlen großentheils tüchtige Kräfte in Vertretung der Einzelrollen gefunden. Dem Unternehmen wird allseitige sorgliche und selbstlose Beihilfe zu Theil.

## Vermischtes.

— Zu den bekannten Vorgängen in Berlin ergreift die „Nationalzeitung" nochmals das Wort. Das Blatt schreibt:

Ebenso, wie am Mittwoch Abend den Mitgliedern des Reichstags und des Landtags, ist es am Donnerstag Abend denjenigen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung von Berlin, denen sich Deputationen auswärtiger städtischer Behörden angeschlossen hatten, am Dom ergangen. Gleiche Kundgebungen der Erbitterung, wie sie aus der Mitte der parlamentarischen Körperschaften von uns bereits erwähnt worden, liegen nunmehr von Berliner Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten vor. Den städtischen Behörden war eine ähnliche Mittheilung des Oberhofmarschalls betreffs des Besuches des Domes am Donnerstag Abend zugegangen, und sie erschienen in corpore. Nachdem sie nur mit Mühe überhaupt bis zum Dom gelangt waren, befanden sie sich vor demselben in ähnlicher Lage, wie 24 Stunden vorher die Abgeordneten, obgleich inzwischen über die Behandlung dieser bereits öffentlich Beschwerde erhoben war. Einer kleinen Anzahl der Herren gelang es, in den Dom hinein zu kommen; der großen Menge wurde die Thür vor der Nase zugeschlagen und nach längerem Harren erklärt, jetzt sei die Zeit für den Besuch der Kirche vorüber, sie könnten noch Hause gehen. Wir können nur wiederholen: es ist unerhört, was sich in den letzten Tagen in Berlin ereignet hat. Es kann nicht überraschen, daß die Klagen, welche laut werden, sich in ungerechter Weise an solche Adressen richten. So wird hinter Bismarck darüber geklagt, daß der jüngste Lieutenant ohne Worten und ohne sonstige Mühe in den Dom gelangte, während Tausende, welche keine Uniform trugen, nach vielstündigem Harren in Wind und Wetter unverrichteter Sache abziehen mußten, und daß die Mitglieder der Parlamente, wie der hauptstädtischen Communalbehörden von Truppen Seitens der Seite gedrängt wurden. Man sieht darin eine verletzende Bevorzugung des Militärs. In Wahrheit sind alle diese Vorgänge auf den von uns bereits hervorgehobenen Umstand zurückzuführen, daß es an der Uebereinstimmung in den Anordnungen der Hof-, Militair- und Polizeibehörden mangelte, die unbedingt hätte hergestellt werden müssen. Ehe Minister vom Dom liegt das Ministerium des Innern; aber man scheint dort keine Ahnung von dem gehabt zu haben, was sich in einem großen Theil der inneren Stadt zutrug.

— Aus dem Fürstenthum Reuß-Greiz kommt eine charakteristische Mittheilung. Trauergeläute, wie es in allen anderen deutschen Staaten aus Anlaß des ganz Deutschland so schmerzlich berührenden Trauerfalles angeordnet ist, darf, wie die „Greizer Zeitung" bestimmt hört, im Fürstenthum Reuß ä. L. nicht stattfinden.

— Pest, 16. März. Die Stadt Szathmar ist durch die Fluthen der Szamos überschwemmt, die Hälfte der Häuser steht unter Wasser. Das Elend ist unbeschreiblich. 23 benachbarte Dörfer sind gleichfalls überschwemmt, dieselben sind hilflos dem Element preisgegeben. Die Nachrichten aus dem Thalland lauten etwas günstiger, fortwährend aber werden neue Unterbrechungen des Bahnverkehrs gemeldet.

— Paris, 12. März. An der Küste der Bretagne, gegenüber von St. Malo, hat die Hochfluth während der letzten Stürme eine wohl 3—4 m dicke Sandschicht am Fuß der Felsen von Saint-Eugat und Saint-Lunaire beiseite gespült und die bereits in Verfolgung begriffene Reihe eines uralten Waldes bloßgelegt, der einst den Namen „Forêt de Scissy" führte. Zur Zeit der römischen Invasion bedeckte er auf weite Strecken das damalige, zum Theil im Meer verschwundene Uferland. In der Mitte dieser allmälig mit Klüftern erfüllten Waldeswirklichkeit erhob sich dereinst der berühmte Mont Saint-Michel, der, ehemals „Mont Tombe" genannt, heute auf einer kahlen Küste emporragt, welch letztere von der hohen Fluth bereits gänzlich überschwemmt wird. Der Wald war schon im zehnten Jahrhundert verschwunden und Resten desselben begegnet man noch häufig bei verhältnißmäßig niedriger Wassertiefe. Nach einer Statistik erhob sich im Jahre 709 der Meeresspiegel der höchsten Fluth nur um 12 m über den Meeresspiegel der heutigen tiefsten Ebbe, heute dagegen um 15,50 m; mithin ist der Meeresspiegel in jedem Jahrhundert um 33 cm gestiegen.

— London, 15. März. Wie die „World" mittheilt, hat die englische Regierung beschlossen, die Insel Ascension als Flottenstation, d. h. überhaupt aufzugeben. Die Insel rangirt, wie vielleicht nur wenig bekannt sein dürfte, weder als Kroncolonie, noch als Dependenz, sondern als „Schiff" und steht daher unter der Verwaltung der Lords der Admiralität. Der Beamte, welcher die Regierung der Insel besorgt, ist natürlich stets ein Marineofficier und steht direct unter dem Befehl des Commandeurs der Simonsbay. Vor 40 Jahren wurden vom botanischen Garten in Kew große Mengen Bäume und Pflanzen nach Ascension geschickt. Eine üppige Vegetation entwickelte sich und zum ersten Male fiel Regen auf der Insel. Es giebt ausgezeichnete wilde Enten und Fasanen auf Ascension und von der Nordwest- und Südostbai kommen die besten Schildkröten. Diese Thatsachen aber wiegen bei der Admiralität wenig gegenüber den Kosten der Beibehaltung einer Station, welche nur für die Einnahme von Kohlen von Werth ist. Nach dem Schlusse dieses Jahres wird St. Helena die einzige britische Kohlenstation zwischen Madeira und dem Cap sein.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Freunde und Liebhaber eines kräftigen und wohlgeschmeckenden Bieres machen wir noch an dieser Stelle unter Hinweis auf die bezüglichen Anzeigen darauf aufmerksam, daß gegenwärtig bis auf Weiteres in dem durch seine centrale Lage gut frequentirten Restaurant „Bayerische Schänke" (Petersstraße 38, Brühl-Passage) das doppelt stark eingebraute Salvatorbier zu dem sehr billigen Preise von 25 ₰ für ⅛ l zum Ausschank kommt. Der hohe Werth dieses Productes läßt sich am besten aus der Thatsache entnehmen, daß dasselbe bedeutend stärker als verschiedene andere berühmte bayerische Biere im Gehalt ist und alljährlich in Folge des billigen Preises ein erhebliches Quantum eingeführt wird.

## Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 17. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgendes Bulletin aus Charlottenburg von heute: Se. Majestät der Kaiser ist ungeachtet der Aufregung der letzten Tage, welche Schonung nothwendig machte, fieberfrei und ohne besondere Beschwerden. Die Absonderung ist noch ziemlich reichlich, daher besteht noch Hustenreiz.

* Charlottenburg, 17. März. Der Kaiser verbrachte trotz der gestrigen Aufregungen eine zufriedenstellende Nacht. Um 10½ Uhr empfing das kaiserliche Paar die Prinzessinnen-Töchter mit Enkelin Feodora, worauf die Kaiserin mit den Töchtern und der Enkelin das Mausoleum besuchten und am Sarge Kaiser Wilhelm's, frische Blumen niederlegend, still beteten.

⊙ **Fulda**, 17. März. (Privattelegramm.) Gutem Vernehmen nach sendet der gesammte preußische Episkopat eine gemeinsame Adresse an den Kaiser Friedrich, darin die Trauer für den heimgegangenen Monarchen, „den erhabenen Wohlthäter der katholischen Kirche", und der Ergebenheit für den neuen Monarchen Ausdruck geben.

⊙ **Gera**, 17. März. (Privattelegramm.) Kaufmann Goldberg wurde vom Schwurgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **München**, 17. März. Der Schriftsteller Dr. Ludwig Steub ist gestern Abend gestorben.

* **Paris**, 16. März. Die Deputirtenkammer hat nahezu sämmtliche Artikel des Einnahmebudgets entsprechend der vom früheren Cabinet Rouvier gemachten Budgetvorlage genehmigt und eine Reform der Steuern auf Getränke vorbehalten, welche den Gegenstand einer besonderen Vorlage bilden soll. Der Antrag Tivert's auf vorläufige Beibehaltung der Zuschlagstaxe von 10 Frcs. auf Zucker wurde angenommen. Schließlich wurde das ganze Einnahmebudget mit 369 gegen 60 Stimmen genehmigt. Vor der Abstimmung legte d'Hilières von der Rechten Verwahrung gegen das Verhalten der Majorität ein, welche fortfahre, die Mitglieder der Minorität von der Budgetcommission auszuschließen. Die Kammer vertagte sich auf nächsten Montag. — Der Senat genehmigte den Antrag, betreffend die Unterdrückung aufrührerischer Handlungen und öffentlicher Anschläge, in welchem zum Aufruhr aufgefordert wird oder die den öffentlichen Frieden stören. Ein Artikel des Antrags untersagt das Ausrufen von Journalen unter einem anderen als dem von ihnen geführten Namen. — Auch heute Nachmittag hatten sich an den Eingängen zum Kammergebäude mehrere Cocarden tragende Menschengruppen angesammelt, welche Boulanger-Lieder sangen, dieselben wurden aber ohne besondere Mühe von der Polizei zerstreut. — In parlamentarischen Kreisen verlautet, es sei davon die Rede, General Boulanger behufs seiner Entlassung aus dem Heere vor den Enquêterath zu stellen.

* **Paris**, 16. März. (F. Z.) General Boulanger wurden heute von der Menge die Pferde ausgespannt, als sie ihn auf der Rue Saint Honoré erkannte. Der General flüchtete in einen Schuhmacherladen, dann in eine Bierwirthschaft und entkam unter dem Schutz der Polizei in einer herbeigeholten Droschke.

* **Paris**, 16. März. Der Vater des Präsidenten Carnot, Lazare Hippolyte Carnot, ist gestorben.

* **Paris**, 16. März. Vor dem Redactionslocal des Journals „Cocarde" in der Rue Montmartre hatten sich heute Abend einige Hundert Menschen angesammelt, dieselben lärmten und sangen Boulanger-Lieder; wirkliche Unordnungen sind aber bis jetzt nicht vorgekommen.

* **Paris**, 17. März. Ein nationales Protestcomité hat sich constituirt, um die Candidatur Boulanger's in allen Departements, wo Vacanzen eintreten sollten, aufzustellen; zu dem Comité gehören: Laisant, Bouzeilles, Bergoin, Michelin, Laur, Lebrisse, Laguerre, Susini, Duguyot, Derouède, Mayer, Rochefort, Laleu.

* **London**, 16. März. Oberhaus. Lord Salisbury erklärt, die englischen Truppen in Egypten seien jetzt ausschließlich im Norden Egyptens dislocirt, nur eine kleine Streitmacht befinde sich in Suakim. Von ihrer auf Räumung des Sudan gerichteten Politik habe sich die Regierung durchaus nicht entfernt. Die Stellung Englands in Suakim sei eine strikt defensive, die Ausdehnung des legitimen Handels sei das einzige Mittel, dem Sudan Frieden und Civilisation zu bringen und dem störenden Einflusse des Sklavenhandels zu begegnen. Osman Digma setze seine Angriffe auf Suakim nur deshalb fort, weil Suakim eine Schranke gegen den Sklavenhandel sei, Egypten müsse deshalb im Besitze von Suakim bleiben. Ein Antrag Lord Aberdeen's auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung darüber, ob hinlängliche Mittel vorhanden seien, um dem Nothstande unbeschäftigter Arbeiter in den Städten zu begegnen, wurde mit Zustimmung der Regierung angenommen. Die Bill über den Eisenbahn- und Canalverkehr wurde in dritter Lesung genehmigt.

* **London**, 16. März. (Unterhaus.) Zweite Lesung der Bill über die Conversirung der Staatsschuld. Lewis bekämpft die Bill durch die Einbringung eines Unterantrags, welcher besagt, die vorgeschlagene Veränderung erscheine unzweckmäßig im Hinblick auf die großen Verluste, welche eine große Anzahl von Besitzern kleiner Consolsbeträge durch eine Zinsreduction erleiden würde, sowie auch weil die aus einer Zinsreduction hervorgehende jährliche Reduction der Staatslast eine nur geringfügige sei.

* **London**, 16. März. (Unterhaus.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Osborne Morgan ein Tadelsvotum gegen Marriott, weil derselbe als Mitglied der Regierung die Ansprüche des früheren Khedive gegen die egyptische Regierung verfochten habe. Marriott vertheidigt sein Verfahren und erklärte das abgeschlossene Arrangement sei vortheilhaft für die egyptische Regierung, da letztere das Geld für die neue Anleihe zu 4½ Procent statt zu 5 Procent erhalten könne. Der Antrag Morgan's wurde schließlich mit 218 gegen 126 Stimmen abgelehnt.

* **Wien**, 16. März. Das „Fremdenblatt" meldet, der deutsche Botschafter Prinz Reuß stattete Nachmittags dem Bürgermeister Uhl einen Besuch ab, und theilte demselben mit, daß Se. Majestät der Kaiser Friedrich mit großer Genugthuung von der Beileidskundgebung der Stadt Wien Kenntniß genommen, und daß Se. Majestät ihm befohlen habe, dem Bürgermeister zu danken und ihm zu sagen, daß diese Kundgebung seinem Herzen besonders wohlgethan habe.

* **Wien**, 17. März. Der „Neuen Fr. Presse" zufolge hätte der Reichs-Kriegsminister Feldzeugmeister Graf Bylandt-Rheydt auf dringendes Anrathen der Aerzte seine Entlassung erbeten und erhalten. Zu seinem Nachfolger soll der commandirende General in Wien Feldzeugmeister Freiherr von Bauer ernannt sein.

* **Nizza**, 16. März. In der hiesigen protestantischen Kirche fand heute Vormittag 11 Uhr ein feierlicher Trauergottesdienst für den Kaiser Wilhelm statt, welchem alle Consuln und zahlreiche Notabilitäten beiwohnten.

* **London**, 17. März. Sämmtliche Morgenblätter besprechen die gestern in Berlin stattgehabten Beisetzungsfeierlichkeiten. Die „Times" meint, es handele sich um kein bloßes Hofceremoniell, sondern um die Trauer einer ganzen Nation für den Monarchen, welcher ihre Einheit begründete. Dem Geiste der Hohenzollern auf dem preußischen Throne, welcher Preußen zur Hegemonie in Deutschland verhalf, huldigte gestern die ganze deutsche Nation in ihrer Trauer für den verstorbenen Kaiser. — Der „Standard" glaubt, die Deutschen könnten wohl mit den Beweisen der Huldigung und Theilnahme zufrieden sein, welche die civilisirte Welt ihrem Kaiserhause dargebracht; Deutschland dürfe am Grabe des Kaisers Wilhelm nicht stille stehen, sondern wenn ihm der Frieden beschieden sei, jene wirthschaftlichen und socialen Probleme lösen, welche der neue Kaiser ihm vorgezeichnet habe.

* **Petersburg**, 16. März. In Moskau, Charkow, Odessa fanden heute in den lutherischen Kirchen Trauergottesdienste für den Kaiser Wilhelm statt, an welchen die Militair- und Civilbehörden Theil nahmen.

* **Brüssel**, 17. März. Der „Nord" bespricht die Proclamation und den Erlaß des Kaisers Friedrich und bemerkt, die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens bilde das Programm der auswärtigen Politik Deutschlands; der neue Kaiser hätte sich auf keine bessere Weise die Sympathien des gesammten Europas sichern können und seien ihm dieselben auch in der That zu Theil geworden. Bezüglich der bulgarischen Frage, sagt der „Nord", es sei sehr möglich, daß die theoretisch entscheidende Phase, in welche diese Frage eingetreten sei, keine unmittelbare Lösung herbeiführen werde, da Rußland von vornherein jede Anwendung von Gewalt ausgeschlossen habe. Es würde eine Schande sein, wenn für ein so geringes Object ein Krieg entfesselt werden sollte. Wenn aber auch eine weitere Entwickelung der Frage noch nicht herbeigeführt worden sei, so sei sie doch wenigstens in ihren Grundzügen angebahnt. Wenn immer der von Rußland gethane Schritt nicht sofort zur unmittelbaren Entscheidung geführt habe, so werde er doch zeigen, wohin die Absichten derjenigen gehen, die bestrebt seien, die Frage im Stecken zu erhalten.

* **New-York**, 16. März. Die Flaggen auf allen öffentlichen Gebäuden waren heute anläßlich der Beisetzung weiland Kaiser Wilhelm sämmtlich auf Halbmast gesetzt.

* **Melbourne**, 16. März. Anläßlich der Beisetzung weiland Kaisers Wilhelm waren in allen australischen Colonien die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Die Gerichtshöfe der Deutschen blieben geschlossen, in den Kirchen fanden Trauergottesdienste statt. An vielen Plätzen wurden Trauersalute von 91 Kanonenschüssen abgegeben.

* **Ottawa**, 16. März. Dem Befehl der Königin entsprechend, sind überall in Canada die Flaggen auf Halbmast gezogen.

* **Fiume**, 16. März. Anläßlich der Beisetzung des Kaiser Wilhelm hatten alle öffentlichen Gebäude, Consulate und Schiffe die Flaggen auf halbmast gehißt.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 17. März. Die Prinzen Georg und Friedrich August sind heute 5 Uhr 30 Minuten nach Dresden zurückgekehrt. Prinz Heinrich gab denselben bis auf den Bahnhof das Geleite.

* **Berlin**, 17. März. Der König von Sachsen ist heute Abend 10 Uhr, vom Prinzen Heinrich zum Bahnhof geleitet, nach Dresden abgereist.

* **Metz**, 17. März. Der Bezirkspräsident Lothringens beglückwünschte in einem Schreiben an den Bürgermeister die Bevölkerung von Metz wegen der durchaus würdigen Begehung des gestrigen Tages. Sämmtliche Verkaufsläden der Stadt waren geschlossen. Zwischen den einheimischen und altdeutschen war kein Unterschied in den Trauerflaggen. Der Schmuck war ein überaus reicher.

* **Graz**, 17. März. Nachts entgleiste der Südbahn-Courierzug zwischen den Stationen Bruck und Pernegg infolge Abstürzens eines Felsblocks, der zwischen die Räder der Locomotive fiel. Außer dem Postassistenten, welcher leicht verletzt wurde, ist Niemand beschädigt worden. Im Zuge waren auch der Erzherzog Otto und die Erzherzogin Maria Josefa.

* **Paris**, 17. März. General Warnet ist zum Commandeur des 13. Armeecorps ernannt worden.

* **Paris**, 17. März. Boulanger reist morgen nach Clermont-Ferrand, um seinen Umzug vorzubereiten. Das Marseiller radicale Comité will die Candidatur Boulanger's für die Kammer nur unterstützen, wenn Boulanger die Candidatur offen annimmt.

* **Warschau**, 16. März. (Privattelegramm.) Die plötzliche Weichsel-Ueberschwemmung hat in der Gegend von Stasjow, Pinczow, Brzezow mehrere Brücken fortgerissen, wodurch die Communication unterbrochen ist. Das Hochwasser, verbunden mit starkem Eisgang, hat in der ganzen Weichselebene große Schäden angerichtet.

* **Konin**, 16. März. (Privattelegramm.) Trotz großgradigen Frostes steigt die Warthe gewaltsam. Die Post, Fabriken, Holzplätze und Vorstädte stehen unter Wasser.

* **Wilna**, 16. März. (Privattelegramm.) Das hiesige Kreisgericht hat die Bestätigung des Testaments des Fürsten Peter Wittgenstein, das die Fürstin Hohenlohe zur Universalerbin einsetzt, abgelehnt.

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

| Zeit der Beobachtung. | Barom. red. auf 0° Millim. | Thermometer. Cels.-Gr. | Relative Feuchtigkeit. % | Windrichtung u. Stärke. | Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| 16. März Ab. 8 U. | 739,8 | — 1,6 | 90 | ONO | 4 fast klar |
| 17. - Mrg. 8 - | 741,1 | — 2,8 | 92 | ONO | 3 trübe |
| - Nchm. 2 - | 742,0 | + 0,1 | 89 | ONO | 3 fast trübe |

Maximum der Temperatur = + 0,2°. Minimum = — 3,4°.

## Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts vom 17. März 8 Uhr Morgens

| Station-Name. | Barometer auf Meeresniveau. | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur. |
|---|---|---|---|---|
| Bodö | 762 | O leicht | wolkenlos | — 6 |
| Haparanda | 765 | still | heiter | — 22 |
| Akudeniz | 764 | O leicht | wolkenlos | — 4 |
| Stockholm | 766 | still | wolkenlos | — 17 |
| Kopenhagen | 760 | ONO stark | bedeckt | — 8 |
| Memel | 762 | NO schwach | halb bedeckt | — 16 |
| Swinemünde | 757 | ONO mässig | bedeckt | — 5 |
| Skagen | 764 | O mässig | wolkig | — 11 |
| Sylt | 755 | O stark | bedeckt | — 5 |
| Hamburg | 754 | OSO frisch | bedeckt | — 8 |
| Helder | 751 | NO schwach | Schnee | — 4 |
| Cherbourg | 756 | N frisch | Schnee | 0 |
| Brest | — | — | — | — |
| Münster | 750 | SW frisch | bedeckt | 0 |
| Berlin | 755 | OSO frisch | bedeckt | — 7 |
| Kaiserslautern | 749 | still | bedeckt | + 4 |
| Bamberg | 750 | SO leicht | Regen | + 3 |
| Altkirch | 748 | S leicht | Regen | + 6 |
| München | 749 | NW schwach | bedeckt | + 8 |
| Chemnitz | 752 | SO leicht | wolkig | + 1 |
| Wien | 751 | SO leicht | Nebel | + 2 |
| Prag | 752 | O leicht | bedeckt | + 1 |
| Krakau | 753 | ONO leicht | Nebel | + 1 |
| Lemberg | 752 | SSO leicht | bedeckt | + 2 |
| Petersburg | 767 | still | wolkenlos | — 25 |
| Hermannstadt | — | — | — | — |
| Triest | 751 | ONO leicht | Regen | + 10 |
| Clermont | — | — | — | — |
| Cork | 764 | N leicht | wolkig | + 1 |
| Aberdeen | 773 | W leicht | wolkig | — 2 |

Uebersicht der Witterung.

Am Freitag ist wiederum ein kleiner Wirbel am Erzgebirge entlang nach Osten gezogen. Die denselben umgebende Wolkendecke reichte über die Nordgrenze Sachsens hinaus, nur am Vormittag wurde sie zeitweilig durch den herrschenden Nordostwind vom Norden etwas zurückgedrängt. Niederschläge sind, und zwar in der Form von Schnee, nur an dem mittleren Abhange des Erzgebirges und in der Lausitz gefallen, die nördliche Ebene und das obere Erzgebirge melden nur trübes, aber trockenes Wetter. Die Wärme hatte sich in den vom Centrum des Wirbels berührten Landestheilen rasch gehoben, so dass die mittlere Tageswärme im mittleren Sachsen von 1,8° in Zwickau nach Osten zu bis — 3,4° in Bautzen sank. Nach Nord und Süd zu zeigte sich ebenfalls eine Abnahme der Temperatur, die jedoch im Norden das Tagesmittel nur bis — 1°, auf dem Gebirgskamme bis — 2,0° C. sinken liess. — In der Wetterlage bereitet sich durch das Auftreten hohen Druckes im Westen Europas und das Erscheinen ausgedehnter Wirbel im Nordwesten Irlands und über den westlichen Alpen ein erheblicher Umschwung vor, der der verkaderbehen Witterung und dem täglichen Wechsel der Temperatur in den nächsten Tagen ein Ende bereiten dürfte

## Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg am 16. März 1888, Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name. | Barometer auf Meeresniveau. | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur. |
|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 755 | NO stark | bedeckt | + 2 |
| Christiansund | 761 | OSO leiser Zug | wolkenlos | — 5 |
| Moskau | 756 | NNO leicht | Schnee | — 15 |
| Neufahrwasser | 760 | SO leiser Zug | wolkenlos | — 16 |
| Karlsruhe | 748 | SW leicht | bedeckt | + 7 |
| Wiesbaden | 747 | still | bedeckt | + 6 |
| Breslau | 758 | O mässig | bedeckt | + 5 |
| Wien | — | — | — | — |

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hirt in Leipzig.
Für den redactionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.